Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 19 (1926)
Heft: [2]: Schülerinnen

Rubrik: Eine japanische Strassenverordnung

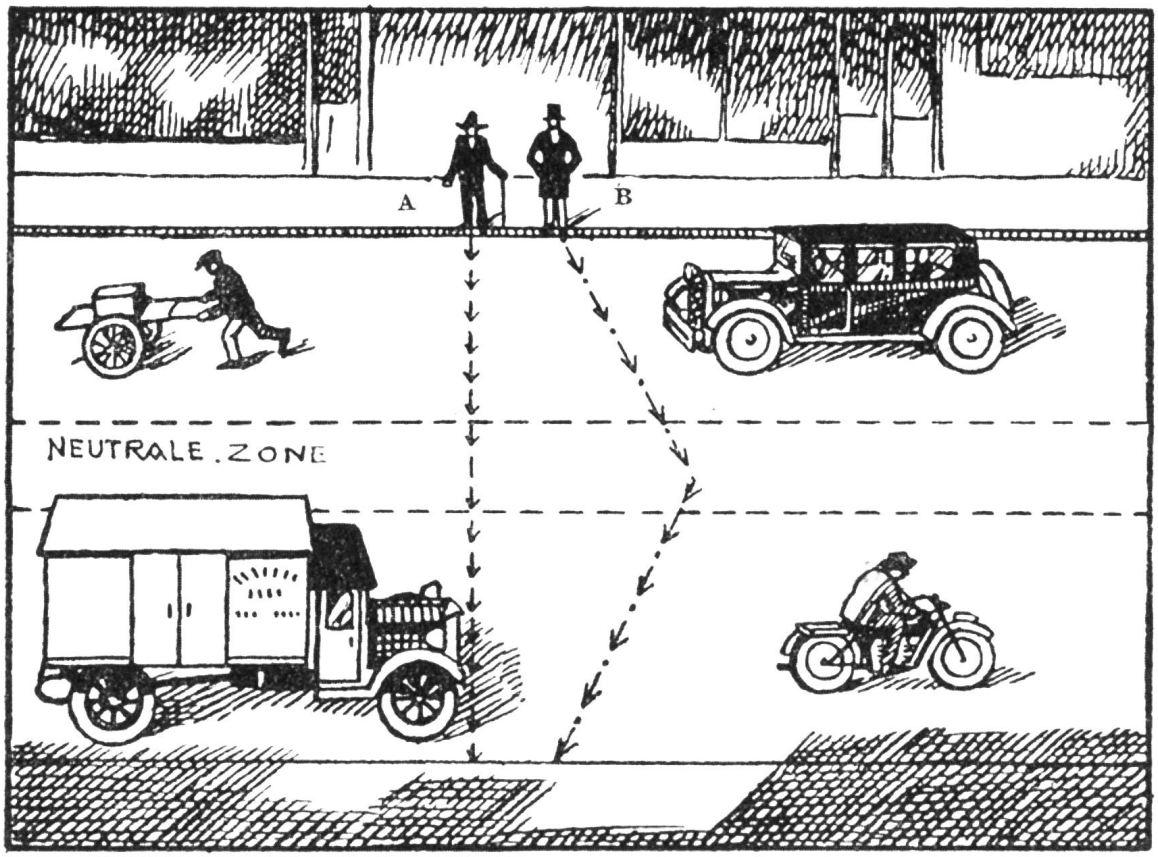
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wie kreuzt man eine belebte Straße? A hat sich den kurzen Weg gewählt, der aber oft ins Spital führt, denn die herankommenden Fuhrwerke sind so schwer zu übersehen. B scheint ein erfahrener Großstädter zu sein.

Eine japanische Straßenverordnung.

Auch die Japaner haben zur Regelung des Straßenverkehrs ihre Gesetze. Vor kurzem erließen die japanischen Behörden neue Bestimmungen, die sich besonders an die Automobilisten wenden. Das Gesetz ist an allen Straßenecken angeschlagen und verdient um seiner für unsere Begriffe ebenso eigenartigen wie amüsanten Fassung willen wiedergegeben zu werden. Die Vorschriften lauten: „Wenn der ehrenwerte Polizeimann die Hand erhebt, dann heißt das, daß Ihr anhalten sollt. Wagt es dann nicht etwa, nebenaus zu fahren ... unter Gefahr, ihm dadurch den schuldigen Respekt zu versagen. Wenn ein Fußgänger auf Euerem Weg erscheint, so gebt zuerst ein melodisches Signal. Geht er dann nicht vom Wege ab, dann blast mit größter Stärke und versäumt nicht, ihn auch mit der Stimme zu ermahnen, indem ihr ihm stark „hi, hi" zuruft. Seid höchst vorsichtig im Falle, daß er trotzdem auf dem Wege bleibt. Versucht alsdann, vorsichtig vor-

beizufahren. Lasset Platz den Hunden, welche in der Mitte der Straße sich den zarten Freuden ihres Spieles hingeben. Fahrt vorsichtig auf schmutzigem Pflaster, weil in ihm ein tückischer Dämon regiert. Beim Wechseln der Straßen zieht vorsichtig die Bremse an, wodurch Ihr Zusammenstöße vermeidet. Wir danken ehrerbietig für genaue Einhaltung ..." Man wird zugeben, daß diese Verordnung an Höflichkeit vorbildlich ist.

Wieviel Tiere und Pflanzen gibt es?

Immer neue Tier- und Pflanzenarten werden entdeckt, so daß die Zahlen ins Gigantische wachsen. So hat sich z. B. die Zahl der Insektenarten in den letzten 40 Jahren auf 385.000 erhöht, während man 1886 überhaupt „nur" 272.000 Tierarten kannte. Die Zahl der Gliedertiere war unter den Tierarten mit 209.400, die der Wirbeltiere mit 24.700, die der Mollusken mit 21.300 und die der übrigen Wirbellosen mit nur 16.000 Arten vertreten. Fast alle neuen Tierarten, die man entdeckt, gehören zu den Gliedertieren, und unter diesen wieder zur Klasse der Insekten. Unterscheidet man doch heute, obgleich große Gebiete noch völlig unerforscht und andere zoologisch wenig bekannt sind, nach den Arten der Insekten allein 173.000 Käfer, 60.000 Schmetterlinge, 55.000 Hautflügler, 44.000 Zweiflügler, 33.000 Schnabelkerfe, 11.000 Geradflügler und 9000 andere Insekten. Prof. Wolff schätzt in einem Aufsatz der „Umschau" (Frankfurt a. M.) die Zahl der heute bekannten Tierarten auf 465.000. Doch auch die Pflanzen erreichen beträchtliche Ziffern. Von höheren Pflanzen waren 1917 149.500 Arten bekannt; dazu kommen 50.000 Pilze und rund 22.000 Algen, Moose und Farne. Immerhin erreichen die Pflanzen mit 220.000 Arten nicht die Hälfte der Zahl der bekannten Tierarten.